

Aus Stadt und Land

Jeden stärkt und belebt bis zur Unüberwindlichkeit die mütterliche Erde, wenn er an ihr festhält.

16. März.

1935: Verkündung der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht als Antwort auf die französische Dienstzeitverlängerung.

Sonne: M. 7.13, U. 19.05; Mond: U. 8.42, M. 23.19

Man darf seine Maßregeln niemals nach dem Maßstab dessen treffen, was man vielleicht erreichen kann, sondern nur danach, was man erreichen muß.

17. März.

1813: Friedrich Wilhelm III. Aufruf „An Mein Volk“. Errichtung der preussischen Landwehr.

Sonne: M. 7.11, U. 19.07; Mond: U. 9.18, M. 21.35

Verdunkelungszeit

Freitag 19.02 Uhr bis Sonnabend 7.16 Uhr

Ewige Flamme

Ein Feuer ist, das brennt aus euren Taten, und seine nie erlöschende Flamme glüht, daß unsre Werte groß und gut geraten und aus den opfernd hingeworfenen Sätzen die goldne Fülle unsrer Zukunft blüht.

Ihr habt entzündet, was wir hüten sollen, damit Beginn und Ende uns gelingt. Wir tragen schweigend in den demütvollen, den heißen Herzen euer stolzes Wollen wie ein Gebot, das unser Leben zwingt.

Die Flamme glüht! Dem künftigen Geschlechte sei sie Fanal, aus eurem Geist erweckt, daß sie in jedem jauchzenden Gesichte um die im Schwertergang befreiten Rechte wie eine Fackel sich zum Himmel reckt!

So ohne Ende soll das Feuer brennen, das eurem Kampf und eurem Siege gleich. Wenn wir in Ehrfurcht eure Namen nennen, soll unser Dank in hellem Stolz bekennen: Aus euch, aus euch wächst unser ewiges Reich!

Walter Schaefer.

Selbengedenkfeier am Ehrenmal im Saarlandpark

Am Selbengedenktag des deutschen Volkes — Sonntag, den 16. März — findet vormittags 10 Uhr am Ehrenmal im Saarlandpark eine Feier statt, an der auch die Hinterbliebenen von Gefallenen des jetzigen Krieges teilnehmen.

Veranstaltungen am Selbengedenktag. Am Selbengedenktag, Sonntag, 16. März, sind bis 18 Uhr Tanzveranstaltungen jeder Art, sowie alle der Unterhaltung dienenden Veranstaltungen, sofern bei ihnen nicht der Bedeutung dieses Tages entsprechende feierliche und heroische Charakter gewahrt ist, verboten.

Elektromeister Rudolf Kralapp f. Am Freitag verschied an den Folgen seiner schweren Kriegsverletzung, die er im Weltkrieg in Rußland erlitt, im Alter von 51 Jahren Elektromeister Rudolf Kralapp, Inhaber des E. M. II. Er war seit 1917 in Bad Schandau tätig und genoss allgemeines Ansehen.

Für den Osterbaum! An alle Hausfrauen, an Mädel und Jungen ergeht schon jetzt der Aufruf, ausgeblasene Eier zu sammeln! In freien Stunden sollen sie dann schon farbig bemalt werden. Zur Osterzeit möchten die angefädelten Eier in vielen Stuben unserer Heimat den Osterstrauch schmücken oder gar einen Osterbaum, der im Gärtchen aufgestellt findet.

Froher Abend mit dem Reichsarbeitsdienst w. F. Freitag, 21. März, 19.30 Uhr, veranstaltet das Lager 19/75 (Schöna) des Reichsarbeitsdienstes w. F. in den Parkfälen Bad Schandau einen „Frohen Abend“, auf den wir schon heute hinweisen.

Im Rahmen der Batterienbetriebsführung hat der Reichswirtschaftsminister bereits vor längerer Zeit die Bezugspflicht aufgehoben. Gleichzeitig wurden Maßnahmen zur Sicherung der Belieferung der vordringlichen Bedarfsträger mit Batterien getroffen. Aus einer Mitteilung des Reichswirtschaftsministers ergibt sich weiter, daß Batterien, die nicht an vordringliche Bedarfsträger verkauft werden, vom Einzelhandel grundsätzlich nur einzeln abzugeben sind, und zwar gegen entsprechende Vorweisung der Hilfe und Belieferung der alten Batterie. Neue Hülsen können sofort mit Batterie abgegeben werden.

Der Wasserstand der Elbe betrug heute vormittag am hiesigen Pegel 692.

Auch billige Damenhüte müssen gezeigt werden. Auf Veranlassung des Preisbildungskommissars hat die Arbeitsgemeinschaft im deutschen Damenhütengewerbe angeordnet, daß in den Schaufenstern auch die ja tatsächlich vorhandenen billigeren und billigsten Damenhüte zum Verkauf auszustellen sind. Bei mehreren Schaufenstern muß mindestens ein Fenster vorwiegend die billigsten Preislagen enthalten. Mit Ausnahme von ausgesprochenen Modellverkaufsfirmen müssen die Schaufenster vorwiegend den Verkaufshut und nicht den sogenannten Modellhut zeigen.

Zusammenfassung aller Kräfte für den Endsieg

Gaobmann Reitsch und Kreisleiter Elner sprachen in Pirna vor Betriebsführern und Obmännern

Am Donnerstagabend sprachen im Pirnaer Schützenhausaal, der sein abgestimmtes Feierschmaus zeigte, Gaobmann Reitsch und Kreisleiter Elner in Anwesenheit führender Parteigenossen des Pirnaer Kreises zu Betriebsführern und Betriebsobmännern über den Einfluß der schaffenden Heimat für die Erringung des Endsieges und die auf den Sieg folgenden gewaltigen Aufgaben.

Nach Begrüßungsworten des Kreisobmannes Reichert richtete zunächst Kreisleiter Elner das Wort an die zahlreich erschienenen. Vor drei Jahren führte er u. a. aus, sei Großdeutschland geschaffen worden. Seitdem haben sich die Ereignisse überstürzt. Der einzelne vermag kaum zu folgen. Oft fragen wir uns, wie das große Wunder geschah, daß alles ohne große Schwierigkeiten abrollt. Wir sind gewöhnt, dem Führer zu gehorchen, zu vertrauen und zu arbeiten. Jetzt geht es im Endkampf darum, ob die Prinzipien des Führers zu den beherrschenden Grundfragen werden sollen, oder ob die alten, defakonten Völker sich weiter verständigigen können gegen die jungen, arbeitenden und aufstrebenden Nationen.

Der größte Sieg aller Zeiten kann auch nur mit der größten Anstrengung erkämpft werden.

Die Opferfreudigkeit für das WSW und ihre weitere Steigerung muß unseren Gegnern unsere unerschütterliche Siegesgewissheit beweisen. Mit dem Führer durch dich und dann zu gehen, muß das oberste Ziel jedes Betriebsführers und seiner Gefolgschaft sein.

Die Worte des Kreisleiters fanden stärksten Widerhall. Seinen fast zweistündigen Ausführungen, denen die Betriebsführer und Obmänner gespannt lauschten, stellte Gaobmann

Reitsch das Führerwort voraus: Das Jahr 1941 wird den größten Sieg der deutschen Geschichte bringen. Aus dieser Verheißung des Führers müssen wir die Folgerung für uns erkennen: Was in der Zeit der Machtübernahme die Partei war, ist jetzt das deutsche Volk. Die Macht erkämpfte der Führer mit der Partei, den größten Sieg in der deutschen Geschichte erkämpfte er mit dem ganzen deutschen Volk, mit der Wehrmacht und mit der schaffenden Heimat. Heute kommt es darauf an, die Forderungen der Zeit zu verstehen, ihr voranzutreiben und sie zu meistern. Die Arbeit des Führers ist auch hierin beispielhaft.

Im Zeichen des Endkampfes stehen wir vor der entschlossenen Zusammenfassung aller Kräfte.

Dazu ist auch die tätige Mitarbeit der Frauen in verstärktem Maße erforderlich, nicht nur der Arbeiterfrauen, auch derjenigen der Beamten, Angestellten und Betriebsführer. Das deutsche Volk

„Die Front spricht zur Heimat“

Große Versammlungsaktion im Gau Sachsen vom 20.-26. März

Im Kreise Pirna werden im Rahmen dieser Versammlungsaktion vier Großkundgebungen durchgeführt, und zwar spricht am 20. März, 20 Uhr, in Pirna, Weißes Hof, Reichsredner Uffz. Bang, Oberlahnstein.

am 21. März, 20 Uhr, in Heidenau, Deutsches Haus, Reichsredner Uffz. Bang, Oberlahnstein.

am 25. März, 20 Uhr, in Zschachwitz, Schulturnhalle, Gauobmann Oberleutnant Bennewitz, Leipzig.

am 26. März, 20 Uhr, in Sebnitz, Stadt Dresden, Gauobmann Oberleutnant Bennewitz, Leipzig.

Frontkämpfer werden ihre Erlebnisse schildern. Der tägliche Einfluß des deutschen Soldaten wird in diesen Kundgebungen im Vordergrund stehen.

muß nach dem Endsieg stark genug sein, diesen in die Fäuste zu nehmen. Es ist von entscheidender Bedeutung, daß uns der Sieg von niemandem entzogen werden kann. Auf den Sieg wird eine Zeit starker Arbeit und Leistung und ungeachteter Aufgaben folgen. Jeder Betriebsführer muß sich schon jetzt an die Zukunft denkend, mit der Bervollkommnung seiner Betriebsorganisation beschäftigen. Durch die Erfüllung des gewaltigen sozialen Programms, das sich der Nationalsozialismus nach dem Siege gestellt hat, werden wir alle Aufgaben meistern, die der Sieg mit sich bringt. Nach dem Kriege werden die Betriebe in noch stärkerem Maße im Mittelpunkt unseres bürgerlichen Lebens stehen. Es sei eine lohnende Aufgabe jedes Betriebsführers, sich heute schon mit den Forderungen der Zukunft zu beschäftigen.

Langanhaltender Beifall folgte den wegweisenden Ausführungen des Gaobmanns Reitsch, dem Kreisleiter Elner für seine Worte dankte. Mit dem Gruß an den Führer und den Liebern der Nation endete der erste Teil des Abends.

Zu Beginn des kameradschaftlichen Beisammensetzens erfreuten Dresdner künstlerische Kräfte mit hervorragenden Darbietungen. Frau Marie Horstwig vom Theater des Volkes gab Proben ihrer herrlichen Gesangskunst, Ina Weiß, Solotänzerin der Staatsoper, glänzte mit reifer Tanzkultur. Am Flügel begleitete Kapellmeister Willi Wolf von der Staatsoper. Die Künstlerinnen wurden mit reichstem Beifall bedacht.

Dorf Wehlen. Unfall.

Am Donnerstagvormittag schenkte die sonst ruhigen Pferde eines hiesigen Bauern. Der Knecht verlor die Gewalt über die Pferde, der Wagen stürzte um, und der Lenker des Wagens trug eine tiefe Fleischwunde, Hautabschürfungen und Prellungen davon; er wurde nach erster ärztlicher Hilfe ins Krankenhaus Pirna übergeführt. Auch Sachschaden entstand.

Zschachwitz. Ein abschreckendes Urteil fällt vor einiger Zeit das Landgericht Dresden (P) über den Zschachwitzer Einwohner R. N. wegen Unzucht mit Kindern und Verführung Minderjähriger zur Unzucht. Er erhielt zwei Jahre Gefängnis.

Freizeitschaffende ausgezeichnet

Wir können heute wieder Freizeitschaffende unseres Kreises nennen, deren Arbeit beste Anerkennung gefunden hat. Es werden vier Namen erwähnt, die jedem Besucher der Sonderausstellungen des Pirnaer Museums, die im Rahmen des Heimatwerkes Sachsen stattfanden, schon rühmlichst bekannt geworden sind.

Da ist zunächst Annelies Gottschalk, Pirna, hervorzuheben, die in der vorjährigen Vastelschau mit geschlitzten Vögeln vertreten war und die im Schnitzkurs ebenfalls an einem Sippenspiel arbeitete, dessen Figuren recht gut gelungen sind. Die geschickte Schnitzerin hat seit 1. März eine Staatsfreistelle an der Kunstgewerbeschule in Dresden erhalten und modelliert jöh fleißig.

Besondere Auszeichnung erlebte in diesen Tagen auch der Schlosser Kurt Friedemann, Liebethal. Sein Sippenspiel, ein schmuckes Mühlenhaus, dessen Wasserrad sich mitdreht, ist als Geschenk des Kreisleiters G. Elner und Politischer Leiter unseres Gauleiters Martin Mutzschmann überreicht worden. Der heimische Bastler durfte es in Dresden in der Staatskanzlei selbst ausbauen.

Seit Anfang dieser Woche nimmt nun Kurt Friedemann, zusammen mit Otto Baum, Pirna, auch das gilt als ganz besondere Anerkennung, an einem Schnitzkurs in Schneeberg im Erzgebirge teil, der vom Heimatwert Sachsen veranstaltet wird. Beide Bastler wollen sich im „Land der Schnitzer“ das Nützige holen, um dann unsere heimischen Freizeitschaffenden in Schnitzkursen wesentlich fördern zu können.

Neulich rief Kreisleiter G. Elner wieder zur Meldung an diesen Kursen auf. Die Anmeldefrist läuft noch bis Ende März (bei Otto Baum, Pirna, Breite Straße 1, oder bei der Kreisleitung, Kreisbeauftragter vom Heimatwert Sachsen). Otto Baum ist seit drei Jahren mit seinen Arbeiten hervorgetreten, mit Sippenspielen, Holzbrotschen, Sippenschreinen, Brottellern und einem holzgeschlitzten Stammbaum.

Schließlich wird ein jugendlicher Heidenauer, Günter Schiffel, recht anerkennend hervorgehoben. Auch er schuf in freien Stunden ein gelungenes Sippenspiel, das auch weiterhin als Vorbild für Bastler im Museum zu Pirna aufgestellt bleibt. Daneben stellte der erst Sechzehnjährige einen Hängelocher mit Handwerkerformen — alles Tischler- und Schnitzarbeit — und andere Versuche reiner Schnitzerei aus, die für das künftige Schaffen Schiffels viel versprechen.

Trotz des Krieges findet sich also überall regste Förderung des Freizeitschaffens! Aber viele andere könnten auf diesem Wege noch mitgehen! An sie richtet sich von neuem unser Ruf: Freizeitschaffen ist wertvollste Kulturarbeit! Komm in unsere Reihen!

Unterläßt Osterreisen!

Die Deutsche Reichsbahn ist ununterbrochen durch die Auslieferung von Kriegsmaterial stark belastet, hinzu kommt noch der umfangreiche lebenswichtige Güterverkehr. Sie ist daher nicht in der Lage, darüber hinaus noch einen gesteigerten Personenverkehr zu bedienen und bittet deshalb dringend, an den kommenden Osterfeiertagen jede nicht unbedingt nötige Reise zu unterlassen.

In der Zeit vom Donnerstag, den 10. April, bis Mittwoch, den 16. April, sieht sich die Deutsche Reichsbahn genötigt, auf verschiedenen Bahnhöfen mit starkem Reiseverkehr die Benutzung bestimmter Eis- und Schnellzüge von dem Besitze einer für diese Züge gültigen besonderen Zulassungskarte abhängig zu machen. Diese Zulassungskarten sind neben dem Fahrausweis bei den Fahrkartenausgaben und Reisebüros der Bahnhöfe zu lösen, die von den zuständigen Reichsbahndirektionen zugleich noch mit näheren Bestimmungen bekanntgegeben werden. Mit der Ausgabe wird 4 bis 5 Tage vor dem Verfahrstag begonnen. Die Zulassungskarten werden in zeitlicher Reihenfolge und in beschränkter Zahl gebührenfrei abgegeben. Schriftliche und fernmündliche Bestellungen sowie Vorausbestellungen werden nicht berücksichtigt. Befreit von der Lösung von Zulassungskarten sind Ubergangreisende, Reisende mit Wehrmachtsfahrtscheinen und Wehrmachtsfahrkarten, Inhaber von Zeit-, Neg- und Bezirkskarten und von Karten für Bettplätze im Schlafwagen. Die Zulassungskarten gewähren weder einen Anspruch auf Beförderung noch auf einen Sitzplatz oder einen Platz in der Wagenklasse des Fahrausweises. Die Geltungsdauer des Fahrausweises beginnt erst mit dem Tage, für den die Zulassungskarte gelöst wurde. Diese ist daher erst nach Beendigung der Reise zusammen mit dem abgefahrenen Fahrausweis zurückzugeben.

Reisende, die während der Sperrzeit mit einem beschränkt freigegebenen Zuge von einer der in Frage kommenden Städte aus die Rückfahrt antreten, müssen sich dort eine besondere Zulassungskarte für die Rückfahrt beschaffen. Erhalten sie für den gewünschten Zug keine mehr, so werden sie zu einer anderen Zeit zurückfahren müssen. Damit sie sich von vornherein hierfür versehen, wird hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht.

Wer unberechtigt einen Zug ohne Zulassungskarte benutzt, setzt sich dem Ausschluss von der Fahrt und einer Bestrafung wegen Bahnpolizeiübertretung aus. Die Deutsche Reichsbahn ersucht, auch dieser Kriegsmassnahme Verständnis entgegenzubringen und bittet vor allem nochmals, Osterreisen aufs äußerste einzuschränken.

In weichgemachtem Wasser schäumt das Wascpulver viel besser. Zum Weichmachen des Wassers verrührt man 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko-Bleichsoda im Waschkessel. Weiches Wasser schont die Wäsche und spart Seife.